Höchstadt

Ein Weiher kommt zu königlichen Ehren
HÖCHSTADT UND SEIN UMLAND, SEITE 12

Wetter an Aisch und Aurach

Es bleibt hochsommerlich
Herrliches Spätsommerwetter mit Temperaturen bis an die 30 Grad bleibt uns bis einschließlich Mittwoch. Trotz der trockenen Hitze am Tag kühlt es nachts auf 15 bis 10 Grad ab.

Ab Donnerstag unbeständig
In der zweiten Wochenhälfte kündigt sich ein vom Atlantik kommendes Tief an. *red*

Polizeibericht

Mit 1,5 Promille losgefahren

Lonnerstadt – Ein 47-Jähriger aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt wurde am Samstagnachmittag dabei beobachtet, wie er nach dem Genuss von Alkohol in seinen Pkw stieg und wegfuhr. Wie die Polizei mitteilt, wurde der Autofahrer im Rahmen der polizeilichen Fahndung angetroffen. Ein Alkoholtest ergab 1,52 Promille. Ein Ermittlungsverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr wurde eingeleitet, eine Blutentnahme angeordnet und der Führerschein sichergestellt.

Bargeld aus Wohnhaus verschwunden

Höchstadt – In der Nacht zum Sonntag wurde aus einem Wohnhaus Am Hang in Höchstadt Bargeld entwendet. Obwohl der sonst wachsame Hund im Nebenzimmer war, schlug dieser nicht an. Die genauen Umstände der Tat müssen noch ermittelt werden. Die Polizei bittet Zeugen, sich unter der Telefonnummer 09193/63940 zu melden.

Unbekannter fährt Baum um

Adelsdorf – In der Hochstraße in Adelsdorf hat ein unbekannter Fahrzeugführer vermutlich beim Rangieren einen Baum umgefahren. Ein Zeuge kann die Unfallzeit auf Samstag zwischen 10 und 12 Uhr eingrenzen. Zeugen werden gesucht.

2000-Euro-Schaden nicht bemerkt

Zeckern – Beim Ausparken fuhr ein 67-jähriger mit seinem Auto so heftig gegen einen anderen geparkten Pkw, dass dessen Stoßstange gerissen und aus der Halterung gebrochen war. Danach fuhr der Mann weg. Aufmerksame Zeugen notierten sich das Kennzeichen und informierten die Geschädigte. Die Polizei konnte den Mann schnell ermitteln. Er will den Anstoß nicht bemerkt haben. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden von ca. 2000 Euro. Den Mann erwartet nun ein Ermittlungsverfahren wegen Verkehrsunfallflucht.

ghdgvgvdfg hdgd ghdfgd g

Höchstadt – Auf einem Firmenparkplatz in der Egerlandstraße in Höchstadt-Süd wurde am Freitag zwischen 6 und 14.30 Uhr ein geparkter Personenwagen verkratzt. Derzeit werden die Aufzeichnungen der Videoüberwachung ausgewertet. Die Höchstadter Polizei bittet aber trotzdem Zeugen, sich zu melden. *pol*

Kellerberg ist ein „Musterbeispiel“

HISTORIE Zum Tag des offenen Denkmals wurde die Restaurierung des Höchstadter Bierkeller-Areals gewürdigt. Eine Million Euro sind in die Wiederherstellung der historischen Anlage geflossen.

VON UNSERER MITARBEITERIN **EVI SEEGER**

Höchstadt – „Alles trinkt Bier; der Höchstadter besucht seine Felsenkeller bis zum Laster“, zitierte Kreisheimatpfleger Manfred Welker den in Höchstadt geborenen Geschichtsschreiber Nikolaus Haas. Nach einer statistischen Erhebung habe 1888 der jährliche Bierkonsum im Königreich 248 Liter, in Höchstadt jedoch 283,7 Liter betragen, ließ Welker hören.

In seinem Vortrag über die Geschichte des Bieres und des Brauens hatte Welker viel Interessantes zu berichten. Die Freunde der Felsenkeller werden aufmerksam zugehört haben. Auf dem idyllischen Petersbeckskeller fand am Sonntag der Auftakt zum „Tag des offenen Denkmals“ statt.

Sigurd Kohler, Vizevorstand des Kellerbergvereins, lässt Bürgermeister Gerald Brehm, Landrat Alexander Tritthart und Architekt Fritz Wiesneth einen Blick in den Petersbeckskeller werfen. Fotos: Evi Seeger

> *„Der Kellerberg ist ein Musterbeispiel für den Denkmalschutz.“*
> **Gerald Brehm**
> Bürgermeister Höchstadt

„Der Kellerberg ist ein Musterbeispiel für den Denkmalschutz“, betonte Höchstadts Bürgermeister Gerald Brehm (JL). Das ist auch die Meinung des Landrats: An einem heißen Spätsommertag gebe es wohl kaum einen besseren Ort als diesen, noch dazu wenn der Musikverein Zeckern musiziere, wie man das auf einem Keller sehr wohltuend empfinde, lobte Landrat Alexander Tritthart (CSU).

„Gemeinsam Denkmale erhalten“: Das Motto der diesjährigen Veranstaltung sei am Höchstadter Kellerberg auf einzigartige Weise verwirklicht worden. Denkmäler seien „gebaute Erinnerungen“, so Tritthart. Die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, sei die Intention dieses Tages. Auch wenn es für die Eigentümer mitunter eine Last sei, ein Baudenkmal zu erhalten, da viele Regularien einzuhalten seien.

„Dass es geht, wenn alle zusammenhelfen“, dafür habe der Kellerbergverein ein deutliches Zeichen gesetzt. An diesem Tag gelte es, Denkmäler zu präsentieren und die Öffentlichkeit einmal „hinter verschlossene Türen schauen zu lassen“.

Es sei aber auch der Tag, um dieses Miteinander herauszustellen und zu zeigen „dass ihr euch gekümmert habt“. Danke, dass es diesen Verein gibt, richtete sich Tritthart an die Kellerfreunde, die „all ihre Kräfte aufgeboten und vereinigt haben“.

Dank des großen Engagements der Mitglieder sei der Keller „ein Ort des Austauschs und der Kommunikation“ geworden, betonte zweiter Vereinsvorsitzender Sigurd Kohler, der die Gäste am Petersbeckskeller willkommen hieß. Des Danks der Stadt kann sich der Verein sicher sein. „Wir sind stolz auf unseren Kellerberg“, sagte Brehm.

Eine Million Euro investiert

Eine Million Euro sei in das gesamte Areal geflossen. Doch Geld allein mache diese Anlage nicht aus. Viel mehr wert sei „das Herzblut, das Engagement und die unzähligen Stunden der Arbeit“ auf dem Kellerberg. Dem Vorsitzenden Karsten Wiese und seinem Team gehöre daher der Dank. Wichtig sei jetzt jedoch, dass das Ganze auch gelebt werde. So wie bei der großen Kellerbergkerwa, die „eine ganz tolle Veranstaltung war“. Jetzt müsse die Anlage weiter entwickelt werden. „In der Tiefe ist noch einiges zu machen“, so Brehm. Ein Gesamtkunstwerk wie dieses sei nur möglich, wenn sich alle Eigentümer beteiligen. Dass dies fast einmütig gelungen ist, sei nicht zuletzt Architekt Fritz Wiesneth zu verdanken.

Der Landrat würdigte die Leistung des Kellerbergvereins.

JUBILÄUM

Kartoffel satt zum 30-Jährigen der Frauenunion Wachenroth

VON UNSERER MITARBEITERIN **EVI SEEGER**

Wachenroth – „Kartoffel satt“ hieß es beim ersten Wachenrother Kartoffelfest. Die Frauenunion hatte aus Anlass ihres dreißigjährigen Bestehens dazu eingeladen.

Serviert wurden Kartoffelsuppe, Folienkartoffeln mit Quark oder Heringsdip, Kartoffelpuffer, Kartoffelspiralen und Kartoffelsalat – der natürlich mit fleischlicher Beilage.

Claudia Lechner, seit zwanzig Jahren Vorsitzende des FU-Ortsverbands, konnte zu dieser „Premiere“ prominente Gäste willkommen heißen: Staatssekretär Stefan Müller (CSU) gratulierte dem Ortsverband ebenso wie die Kreisvorsitzende der Frauenunion, Ute Salzner. Auch Wachenroths Ehrenbürger, Altbürgermeister Hans Philipp und Anton Murk, beglückwünschten die Unions-Damen.

Müller lobte die Wachenrother Frauen für ihr Engagement. Sie seien ein „sehr rühriger Ortsverband“, der nicht zuletzt durch seinen alljährlichen Weiberfasching im weiten Umkreis berühmt sei. Ute Salzner wies in ihren Grußworten darauf hin, dass auch Männer als Fördermitglieder der Frauenunion beitreten können.

Nach 30 Jahren wolle die Frauenunion „auch etwas zurückgeben“, sagte Lechner. Der Erlös des Festes werde der Deutschen Kinderkrebsstiftung zukommen. Unter den Gästen war auch Dominik Krapp aus Kleinwachenroth, der bereits einige Marathonläufe gelaufen ist. In zwei Wochen wird er zugunsten der Kinderkrebsstiftung am Berlin-Marathon teilnehmen. Die Frauenunion Wachenroth sponsert ihn und hat das Startgeld übernommen.

Als ein Meister des Bieranstichs zeigte sich Bürgermeister Friedrich Gleitsmann (CSU): Schon der erste Schlag saß und das Freibier konnte fließen.

Verena vom Küchenteam serviert Kartoffelspiralen und Kartoffelpuffer. Foto: Evi Seeger